

Laudatio Elisa Eberhard Prämierung der besten Masterarbeit FS20

«**Körperbild(er) auf der Bühne.** Planung einer theaterpädagogischen Projektwoche zum Thema Körperbild für eine Mädchengruppe der Sekundarstufe I»

- «Die Bühne ist ein Ort ohne Regeln, man darf alles. Es können Dinge ausprobiert werden (...). Wer die Bühne betritt, betritt einen abstrakten Raum und kann weg von Regeln und Konventionen handeln.
- Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung ist das A und O. (...) auf die Schauspielenden und ihre Darbietungen soll reagiert werden, wie man sich die Reaktion auf das eigene Arbeiten auf der Bühne wünschen würde.
- Scheitern ist erlaubt. Manchmal klappt etwas nicht auf Anhieb, dies ist völlig normal.
- (...) Sich zu präsentieren braucht manchmal Überwindung. Im geschützten Rahmen der Gruppe fällt es einfacher. Alle sind in der gleichen Situation.
- Man kann alles, muss nichts. Forcieren kann kontraproduktiv sein. Obwohl es die Idee ist, dass alle Teilnehmerinnen an allen Übungen teilnehmen, darf Unbehagen, Angst oder Scham geäußert werden. Zusammen wird dann eine Lösung gesucht.»

(Eberhard, 2020, S.10)

In ihrer umfassenden, detailliert recherchierten und präzise formulierten Arbeit über «Körperbild(er) auf der Bühne» führt Elisa Eberhard die eben zitierten Punkte bei der theaterpädagogischen Arbeit als besonders wichtig auf.

Ausgehend von diesem pädagogischen Ansatz hat Frau Eberhard Materialien für eine Projektwoche für Mädchen entwickelt, um mit ihnen die Thematik *Körperbild(er)* zu behandeln.

Gerade für Jugendliche, die sich unter anderem durch körperliche Veränderungen in einer sensiblen Entwicklungsphase befinden, ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper zentral. In einer Gesellschaft, in der normative Schönheitsideale durch Massenmedien und *social media* omnipräsent sind und wohl auch einen überhöhten Stellenwert erhalten haben, kommt auch der Schule die herausfordernde Aufgabe zu, Formen eines positiven Körperbildes zu fördern und somit einen Beitrag zur Gesundheitsprävention zu leisten. Denn der Vergleich des eigenen Körpers mit einem (unrealistischen) Ideal fördert gezwungenermassen grosse Unterschiede zutage und kann einen hohen Druck aufbauen, der zu einem negativen Körperbild und niedrigem Selbstwertgefühl führt. Das wiederum wirkt sich stark auf das allgemeine Wohlbefinden der Jugendlichen aus.

Elisa Eberhard zeigt mit ihrer Arbeit überzeugend und innovativ auf, wie die Akzeptanz und der Respekt dem eigenen Körper gegenüber nachhaltig gefördert werden können.

Die Materialien für ihre Projektwoche – ein Handbuch mit Hintergrundinformationen und vielfältigen Übungen mit Impulsen und Reflexionen – entwickelt Elisa Eberhard, indem sie sich konsequent auf theoretische Modelle und auf den Lehrplan 21 stützt. Sie erkennt dabei auf kritische Weise auch die Grenzen ihres Vorgehens und skizziert mögliche Weiterentwicklungen.

Wir gratulieren Frau Eberhard zu ihrer ausgezeichneten Masterarbeit und freuen uns, ihr dafür den Preis der Masterarbeitskommission für eine Prämierung zukommen zu lassen.

Mai, 2020. Im Namen der Masterarbeitskommission, Brigitte Anliker und Christoph Neuenschwander